

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Inlage: 1890.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Ronalabonnements
nach Verhältnis.

Inspektions-Gebühr
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

№ 154.

Nagold, Montag den 2. Oktober

1899.

Bestellungen

auf

„Der Gesellschafter“

für das IV. Quartal

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Gestorben: Magdalena Bod, Wwe., geb. Groß, 70 J. a., Ludwigsburg-Calm. — Jakob Weinmann, Waldmeister 78 J. a., Engelsbrand. — Freitau Gise Taets von Amerongen, geb. Gräfin Pippe, Schloß Unterzüringen. — Freisrl. Emilie Stöckhorner von Starein, Waden-Ratstraße. — Karoline Ritz, Schultheißen Wwe., Gabelberg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 2. Okt. In der Strafsache gegen Joh. Gg. Pfeifer, Kaufmann und Fruchthändler von Gältlingen und drei Genossen wegen betrügerischen Bankrotts u. A. wurde vom Schwurgericht Tübingen folgendes Urteil gefällt: Gg. Pfeifer wegen betr. Bankrotts zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, moxon 1/2 Jahr als durch Untersuchungshaft verbüßt abgeht, Joh. Pfeifer wegen einfachen Bankrotts zu 4 Monaten Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, Paul Pfeifer und Müller sind freigesprochen.

* Nagold, 2. Okt. Der Gasthof „schwarzer Adler“ wurde heute vom seitherigen Besitzer Hrn. Degele an Hrn. Boith, genannt Franzl der lustige Wirt, bisher auf dem Hotel Metropol in Konstanz um 45 000 M. verkauft. Der neue Besitzer wird am 15. Okt. aufziehen.

K. Herrenberg, 30. Sept. Seestern wurde dem nach Fall als Stadtschultheiß berufenen Amtmann Hauber von hier ein ehrender Abschied im „Hafen“ bereitet.

K. Herrenberg, 1. Okt. Bei dem heute hier stattgehabten Bezirksmissionsfest sprachen außer Dekan Hohbach, der sich über die Mission in China verbreitete und den Rechenschaftsbericht über das Missionsinteresse des Bezirks (12632,8 M. Missionskapfer) ablegte, noch Missionar Wirth über Indien und Missionar Witz über die Mission auf der Goldküste in Afrika.

Calw, 30. Sept. Zu dem morgen hier stattfindenden 41. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine ist bereits im Laufe des heutigen Tages eine große Anzahl von Verbandtsmitgliedern und Freunden der Sache der Gewerbevereine hier eingetroffen. Nachdem es während des Nachmittags mehrfach geregnet hatte, klärte sich gegen Abend das Wetter auf, so daß die Witterung für morgen eine günstige zu werden verspricht. Die Stadt bräutet sich auch äußerlich an dem Feste und den Arbeiten ihrer Gäste, viele Häuser haben Flaggenständer angelegt und in der Bahnhofstraße sind Triumphbögen mit Quirlen und Flaggenständer errichtet, die Willkommgrüße u. entsprechende Sinnsprüche tragen. — Nachdem heute Abend 7 1/2 Uhr im Rathhause eine nicht öffentliche Sitzung des Verbandsauschusses stattgefunden hatte, fand um 8 Uhr das Festbankett in den Lokalen der Dreifischen Brauerei statt. G. Kaufmann Emil Georgii begrüßte im Namen der Stadt Calw an Stelle des im Urlaub in Baden-Baden weilenden Stadtschultheißen Hoffner die Anwesenden und wünschte den Verhandlungen ein gutes Gedeihen. Malermeister Schindler-Göppingen dankte im Namen des Verbandes für den freundl. Empfang in der Stadt Calw und brachte die Glückwünsche des Verbandes zum 50jährigen Jubiläum des Gewerbevereins Calw zum Ausdruck. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Calw. Prof. Haug-Calw dankte im Namen des Calw. Vereins für die Glückwünsche des Verbandes und wünschte den Arbeiten des Verbandes den besten Erfolg. Zwei Schwarywälder Kinder brachten einen poetischen Willkommgruß dar und überreichten den Anwesenden hübsche Schwarywälder Früchte. Ein kleines Viederspiel, sowie einige lebende Silber, abwechselnd mit Vorträgen des Liederkranzes und der Stadtkapelle verschönten den Abend.

Calw, 1. Okt. (Korr.) 41. Verbandstag der Württembergischen Gewerbevereine. In der hübsch mit Fahnen, Quirlen u. s. w. geschmückten Turnhalle fand heute vormittag die Wanderversammlung des Verbandes statt. Unter den Anwesenden bemerkten wir als Vertreter der Regierung den Ministerialrat Moschaf, Oberamtmann Böller, Kameralverwalter Wölter, Herr Wendel als Vertreter der Centralstelle für Handel und Gewerbe, ferner die Landtagsabg. Gemming, Gähler und Reichstagsabg.

August, die Vertreter der Vereine und die Bauvorstände des Verbandes, Vertreter der Stadt Calw u. s. w. Im ganzen waren 91 Vereine vertreten und über 300 Teilnehmer mögen zugegen gewesen sein. Um 10 1/2 Uhr eröffnete Prof. Giesler die Versammlung: Es sei seitens des Kabinetts Sr. Maj. des Königs ein huldvolles Schreiben eingegangen, das die allerbesten Grüße und die warmsten Glückwünsche Seiner Majestät zum Gedeihen der Verhandlungen ausdrückt. Zum Dank für dieses huldvolle Gedenken brachte die Versammlung ein begeistertes Hoch auf den König aus und beschloß die Entsendung folgenden Huldigungstelegrammes: „Sw. Kgl. Majestät erlauben sich die in Calw zum 41. Verbandstag versammelten Württ. Gewerbevereine ihre ehrerbietige Huldigung und das Gebührende unwandelbarer Treue darzubringen.“ Der Vorsitzende Prof. Giesler verliest sodann eine Reihe von sympathisierenden Zuschriften, darunter vom Prinzen Hermann v. Sachsen-Weimar, von den Ministern v. Bischof, v. Dreiling und v. Sarwey und vielen anderen hohen Regierungsbehörden und bedeutenden Persönlichkeiten. — Ministerialrat Moschaf begrüßte den Verbandstag im Auftrag des Ministeriums des Innern und wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg. Der Wunsch der Regierung sei das erpriesliche Zusammenwirken der Gewerbevereine mit den anderen gewerblichen Verbänden. — Prof. Giesler dankt dem Vertreter der Regierung und betont, die Gewerbevereine würden es nicht daran fehlen lassen, auf das bereitwilligste den ausgesprochenen Wünschen Folge zu leisten. — Regierungsrat Wendel wünschte den Verhandlungen im Namen der Centralstelle für Handel und Gewerbe den besten Erfolg, worauf Prof. Giesler ihm für seine Worte dankt. — Prof. Giesler erstattete sodann den Bericht des Verbandsvorstandes. Der Verband habe um 19 Vereine und um 4319 Mitglieder zugenommen, sodas nunmehr im Ganzen 20 381 Mitglieder dem Verbands angehören, von denen die Mehrzahl Handwerker sind. Die Beteiligung und das Interesse an der Sache der Handwerker habe zugenommen. Redner spricht seine Freude über die bisherigen Erfolge aus, doch ständen leider noch viele Tausende von Handwerkern untätig abseits, doch auch diese müßten noch der Organisation beitreten. Auch über die Agitation berichtete Redner. Unter anderem behandelte er die Stellungnahme der Kölner Versammlung von Gewerbevereinen zu der Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung, die Fernreisen von der Ausstellung beschloß. Das sei falsch. Die Gewerbevereine hätten mit der Politik nichts zu thun; man dürfe nicht eine ganze Nation für die Fehler einzelner verantwortlich machen. Man solle nicht von Paris fern bleiben, sondern man müsse dort hin gehen zum Wettkampf und zum Lernen. Gierach besprach Redner einige von ihm selbst ausgehende Vorschläge unter dem Beifall der Versammlung, die, wenn sie ihre Verwirklichung fänden, gewiß zur Hebung der Lage der Handwerker reichen würden. Prof. Giesler will das Großkapital dem Kleinbetrieb dienstbar machen. Dieses soll im Großen Motoren kaufen und dann diese gegen eine geringe Monatsmiete den Gewerbetreibenden, auch den kleinsten, leihen. Hierdurch werde nicht bloß das Einkommen eines jeglichen Handwerkers erhöht, sondern dies bringe auch große gesundheitliche Vorteile mit, was Redner durch zahlreiche Beispiele darthut. Wenn der Betrieb sich vergrößere, so werde der Motor gegen einen größeren umgetauscht und finde anderswo Verwendung. Da die Motoren geliehen seien, gegen ganz geringe Monatsmiete, so würden die Leute niemals durch das Schreckgespenst der Schulden gedrückt. Sodann wendete sich Redner gegen die Auswüchse des Submissionswesens, z. B. gegen das Unterbieten. Viele junge Meister, ohne jeglichen materiellen Rückhalt, trachteten danach unter allen Umständen Arbeit zu erhalten und unterboten so die andern Meister, was natürlich dem ganzen Handwerk schädlich sei. Redner schlägt eine Handwerkerversicherung vor, die jungen Meistern in einem bestimmten Alter nach so und sovielen Prämienzahlungen eine Kapitalsumme auszahlen soll. Dies gebe den Meistern einen materiellen Rückhalt und verhalte das schädliche Unterbieten. Redner spricht des weiteren über einzelne spezielle Fragen, die Wohnungsfrage, die Frage der staatlichen Unterstützung u. s. f. und wünscht schließlich, bei den kommenden Handwerkerkammern möchten die richtigen Männer gewählt werden, damit Erpriesliches geleistet werde. Redner beglückwünscht endlich noch den Gewerbe-Verein Calw zu seinem 50jährigen Jubiläum. Dr. Hans Krüger-Charlottenburg, Anwalt des Allgem. Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sprach über das gewerbliche Genossenschaftswesen, Warenbuzare und Grobuzare: Mittel Staatsmitteln sollte auch dem Gewerbebestand wie anderen Ständen zur technischen wie zur kaufmännischen Aus-

bildung Unterstützung gewährt werden. Redner empfiehlt die Bildung von Genossenschaften, deren Vorteile auch für die Handwerker von Nutzen seien. Es sei falsch, wenn man sagt, das Handwerk gehe zu Grunde; verschiedene Handwerke seien schon am Niedergehen begriffen gewesen und blühten jetzt wieder, so z. B. die Schlosserei durch die Fahrrad-Reparatur. Man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, sondern müsse zielbewußt weiterarbeiten. Redner bekämpft die sogenannten Mittelstandspolitik und empfiehlt die Genossenschaftspolitik. — Durch die Errichtung der Warenhäuser und Grobuzare entstünden wohl dem Kleinhandel und dem Handwerk gefährliche Konkurrenten und man wünsche nun die höhere Besteuerung der Warenhäuser. Das nütze aber den Kleinen nichts, wenn die Großen mehr Steuer zahlen müßten, als bisher, da die Konkurrenz doch bestehen bleibe und nur die Allgemeinheit leide und vernichten dürfe man auch die Großen nicht und wohin denn das letztere führen solle? Man solle nicht auf die Staatshilfe sondern auf die Selbsthilfe bauen. Die genossenschaftliche Organisation sei allein befähigt, dem Handwerk zu helfen. Die Handwerker mögen nicht gegen die bestehenden Verhältnisse ankämpfen sondern sich den gegebenen Verhältnissen anpassen. Das Kreditbedürfnis dürfe eigentlich nicht zu leicht befriedigt werden, denn das schädige die vorhandenen aufstrebenden Handwerker und nütze den Kleinen, die nur auf Kredit bestehen, nichts. Die Handwerker sollten sich in Genossenschaften zusammenschließen, gemeinschaftlich gut und billig einkaufen, in der Genossenschaft die Preise festsetzen und womöglich auch gemeinschaftlich verkaufen in großen gemeinschaftlichen Verkaufsmagazinen. Weiter hindern häufig der gegenseitige Konkurrenzneid die Handwerker an gemeinsamer ernster Arbeit. Gemeinsam solle gehandelt werden und das Selbstbewußtsein des Standes müsse gehoben werden. (Lebhafter Beifall.) Prof. Giesler dankt Dr. Krüger und meint, wenn auch manche Anwesenden nicht mit gar allem Vorgetragenen einverstanden seien, so müsse man doch sagen, daß man großartig gediebt habe. In einer an den Vortrag Dr. Krügers sich anschließenden Debatte sprachen Fabrikant Müller-Göppingen über Warenbuzare und Wulfinger-Hall, der einige Anfragen stellt, worauf Dr. Krüger sofort antwortete. Prof. Giesler Grädingen berichtete über die diesjährige Gewerbe- und Fortbildungsschulausstellung. Redner bespricht die obligatorische Einführung des Zeichenunterrichts an den Volksschulen und bemängelt, daß die Fortbildungsschulunterrichtsstunden zu einer Tageszeit abgehalten würden, zu der die jungen Leute müde und ruhebedürftig seien. Die Stunden sollten also verlegt werden, was nicht nur der Gesundheit der Lehrlinge, sondern auch den Gewerbebetrieben selbst zu Gute käme. Redner empfiehlt schließlich das technische Zeichnen. Die Berichte über den hessischen und den schweizerischen Verbandstag sowie die Berichte der Bauvorstände werden der vorgedachten Zeit wegen von der Tagesordnung gestrichen. Die Neuregelung der Verbandsbeiträge wird debattelos einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschließt ein Gesuch an die Staatsregierung zu richten, anlässlich der Pariser Weltausstellung dort ein Bureau einzurichten zu wollen, welches zur instruktiven Führung der die Ausstellung besuchenden dienen möge. Dem Redner des Verbandes, H. Lebi-Stuttgart wird nach Vortrag des Rapportes die Entlastung und der Dank des Verbandes für die Mittheilungen ausgesprochen. Als Ort der nächstjährigen 42. Wanderversammlung wird Nibersach gewählt, wo zu gleicher Zeit eine Bezirksausstellung stattfinden wird. Durch Affirmation aus der Versammlung wird der bisherige verdiente Vorstand für das nächste Vereinsjahr wiedergewählt. Nach Schluß der Verhandlungen in der Turnhalle ergaben sich die Teilnehmer in das Gasthaus Waldhorn wo gemeinsames Mittagsmahl stattfand. Abends findet die Beleuchtung der St. Nikolaus-Brüdenkapelle statt. Auf dem hohen Felsen wird ein Feuer abgebrannt. Das Wetter war heute prächtig.

Stuttgart, 29. Sept. Der Württ. Schuerverein giebt bekannt: Die hiesige Geschäftsstelle der Deutschen Rabattgesellschaft Parsimonia verbreitete in letzter Zeit ein Zirkular, das namentlich mit Ausfällen gegen den Württ. Schuerverein für Handel und Gewerbe gespickt ist. Wir haben keinen Anlaß, auf diese Ausführungen der Parsimonia näher einzugehen, verweisen vielmehr auf unsere in dem Organ des Schuervereins „Die Geschäftsmehr“ erschienene Darstellung des Geschäftsverfahrens derartiger Rabattgesellschaften und betonen noch, daß die sämtlichen hiesigen Blätter aller Parteirichtungen Stellung gegen die Parsimonia genommen haben. Gleichzeitig heben wir hervor, daß in allen Städten Deutschlands, wo sich solche Gesellschaften einzunisten versucht haben, die Gewerbetreibenden eine durchaus ablehnende Haltung gegen dieselben eingenommen haben. Erst kürzlich kam ein „solch großes

Kaufmännisches Unternehmen" in Leipzig in Konkurs, und die Markeninhaber können nun sehen, woher sie ihren Rabatt bekommen. Der Württ. Schutzverein hat beizeiten und nachdrücklich vor der Parfimonie gewarnt, und es haben diejenigen, welche diese Warnung nicht beachteten, sich selbst zuzuschreiben, wenn sie erst durch Schaden klug werden.

Stuttgart, 29. Sept. (Korr.) Die Friedensvereine haben ihre Winterarbeit bereits ausgenommen. Nächsten Montag den 2. Okt. abends findet im Gasthof „3. Eisenbahn" in Dehringen eine öffentliche Versammlung der Stuttgarter Friedensgesellschaft mit einem Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Umsied statt. Am Sonntag den 8. Oktober mittags 2 Uhr wird zum Zwecke der Gründung eines württ. Landesvereins im Hotel Tector eine Versammlung von Delegierten stattfinden. Weitere Versammlungen sollen nachfolgen.

Kirchheim, 29. Sept. (Korr.) Begünstigt von prächtigem Wetter fand gestern die Eröffnungsfeier der Veningerbahn unter allerhöchster Teilnahme Sr. Maj. des Königs und Anwesenheit S. Exc. des Staatsministers v. Mittnacht statt. Der König traf mittels Extrazugs vorm. 10⁰⁰ unter den Klängen der Feuerwehrlinien und den Hochrufen der anwesenden Menschenmasse hier ein und nahm nahezu 1/2stündigen Aufenthalt auf dem Bahnhof, woselbst er von dem Stadtschultheißen Kröner begrüßt wurde. Sodann erfolgte die Vorstellung der Bezirksbeamten, des Gemeindevorstandes und der angestellten Vereine — Veteranen und Kriegerverein, Militärverein, Feuerwehr, Bürgerverein. Ost richtete der König huldvolle Worte an die Vorgesetzten, insbesondere gab er dem Gemeindevorstand gegenüber die Freude über seine Anwesenheit bei diesem Anlaß Ausdruck und wünschte, daß die neue Bahn auch für Kirchheim von Nutzen und Segen sein möge. Dem Stadtschultheißen Kröner überreichte er das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens und gratulierte ihm sofort herzlich. Nun nahm die Fahrt auf der neuen Bahnhälfte ihren Anfang. Ueberall hatten die Anwohner prächtig decorirt und es waren die Orchester und zahlreiche Bevölkerung, sowie Vereine erschienen. Unter Kanonendonner, Festgeläute und Hochrufen fuhr der Zug auf den Stationen ein. Der erste Aufenthalt wurde an dem Haltepunkt Kirchheim-Vorstadt gemacht. Dasselbe wurde von den Schülern der Paulinenpflanzschule der Kleinkinderschule des Privatiers Traub der Willkommenstr. dargebracht. Auf den weiteren Stationen Dettlingen, Owen, Unterkunzlingen und auf der Endstation Oberkunzlingen dankte Sr. Maj. für die vielen Huldigungen herzlich. In Oberkunzlingen wurde einer Einladung des Kommerzienrats Scheufelen zufolge in dessen Villa ein Gabelfrühstück eingenommen, während die übrigen Festteilnehmer im Adlersaal bewirtet wurden. — Die Fahrt auf der neuen Bahn, welche am 1. Okt. dem Verkehr übergeben wird, zeigt so recht die Naturschönheiten dieser Strecke. Die Bahn bietet eine prächtige Aussicht auf die Vorberge der Alb-Tal, Neuffen, Stauffen u. s. w. und bringt ein prächtiges gemerbereiches Althal dem Verkehr näher; sie wird eine große Anziehungskraft auch für Ausflüge ausüben. — Auf dem Rückweg wurde kein Aufenthalt genommen. Um 1¹⁵ traf man wieder hier ein. Der König fuhr sofort nach Tübingen weiter; während etwas über 100 Personen mit dem Staatsminister Frhr. v. Mittnacht an der Spitze an dem Festessen im Hotel „Post" teilnahmen. Dieses Mahl war durch zahlreiche Toaste, insbesondere des Stadtverstandes, auf Sr. Maj. den König belebt.

Esslingen, 29. Sept. (Korr.) Die Wähler in der Kandidatenfrage seitens der Volkspartei sind gefallen. Als Kandidat wurde der Gemeindevorstand und Werkmeister Albert Brinzinger aus Esslingen aufgestellt. Nachdem gestern in Altingen eine Vertrauensmännerversammlung abgehalten worden, wurde beschlossen Herrn Brinzinger um die Annahme der Kandidatur zu bitten. Nachdem sich eine Deputation in die Wohnung desselben begeben, ließ sich Frn. Brinzinger bewegen, die Kandidatur anzunehmen.

Serres, 30. Sept. (Korr.) Der Königsbesuch wird nicht wie wir berichtet haben am 5. Oktober, sondern schon am Dienstag den 3. Oktober stattfinden. Um 1/2 10 Uhr kommt Sr. Majestät auf dem Bahnhof in Mühlacker an, fährt hierauf nach Pinache und Serres. Nach der Rückfahrt wird im Rathaus zu Mühlacker ein königliches Veranlassung, nach dessen Beendigung der König nach Schönberg einen Besuch machen wird. Während des Aufenthalts Sr. Majestät in den einzelnen Orten darf vom Geistlichen oder Schultheißen eine kurze Ansprache gehalten werden.

Laupheim, 28. Sept. (Korr.) In nächster Zeit wird die Elektrizitätsgesellschaft „Helios" in Mönchen die Errichtung eines Elektrizitätswerks für die Stadt Laupheim unter Ausnützung der der Stadt gehörigen Wasserkräfte zur Ausführung bringen.

Ulm, 30. Sept. (Korr.) Zum heutigen landwirtschaftlichen Gaufest traf auch Minister v. Bischof hier ein. Vom Bodensee, 30. Sept. (Korr.) Heute fand die offizielle Eröffnungsfahrt auf der neuen Gürtelbahn statt. In Lindau war Bankett und Abends Hafenbeleuchtung.

Pforzheim, 29. Sept. (Korr.) Die hiesige Bäckergemeinschaft beschloß gestern abend im Juni nächsten Jahres einen deutschen Bäckertag mit Hausausstellung nach Pforzheim einzuberufen und die anderen Gewerbetreibenden ebenfalls zur Beschickung aufzufordern.

Dresden, 29. Sept. Die „Schlesische Zeitung" meldet von hier: Wie jetzt bekannt wird schwebte König Albert von Sachsen am vergangenen Freitag in erster Lebensgefahr. Der Wagen, in welchem der König saß, passierte den Uebergang der Eisenberg-Moritzburger Sekundärbahn in demselben Augenblick, als ein von Moritzburg kommen-

der Zug mit voller Geschwindigkeit herankam. Der Zug fuhr in einem Abstände von etwa 2 Schritt an dem Kgl. Wagen vorüber. Wegen des herrschenden Sturmes hatte der Kutscher das Glockenzeichen der Lokomotive überhört und infolge der in der Nähe stehenden Häuser den heranahenden Zug nicht sehen können.

Bremen, 28. Sept. Die Vödemann's Telegraphisches Bureau erfährt, fand gestern die Probefahrt des auf der Werft des Vulkan zu Stettin für den Norddeutschen Lloyd erbauten Reichspostdoppelschraubendampfers König Albert statt, welche einen vorzüglichen Verlauf nahm. Die erzielte Geschwindigkeit betrug bis zu 16 und 18 Seemeilen pro Stunde. Die beiden Maschinen, die nach Schlick'schem System balancieren, arbeiten tadellos. Es wurde keine Vibration wahrgenommen. Der neue Dampfer ist gestern abend 6 Uhr von Swinemünde nach Bremerhaven abgegangen und soll bekanntlich am 4. Okt. seine erste Reise nach Kleinanfen antreten.

Hamburg, 28. Sept. Vom 20. deutschen Protestanten tag, der seit gestern hier tagt, wurden folgende Resolutionen beschlossen:

a) 1. Der Widerspruch zwischen der überlieferten Kirchenlehre und der modernen Weltanschauung kann nur überwunden werden durch eine Neugestaltung der christlichen Lehre, in der mit voller Wahrhaftigkeit allen Forderungen echter Wissenschaft Rechnung getragen wird. 2. Wir fordern deshalb von der Kirche: Freiheit für diese Wahrhaftigkeit, von der Theologie: rückhaltlose Wahrhaftigkeit in ihrer Arbeit an der Gestaltung der kirchlichen Lehre und von den Vertretern der Theologie auf den Universitäten kraftvolles Eintreten für die an der Neugestaltung der kirchlichen Lehre arbeitenden und für sie leidenden Besten, von den Predigern: aufrichtige Uebersetzung des als wahr Bekannten an die Gemeinde. 3. Solche Freiheit und Wahrhaftigkeit wird nach unserer Ueberszeugung allein den Bestand der evangelischen Kirche sichern und ihr das Vertrauen unserer Völker erhalten. — b) Der 20. Deutsche Protestanten tag erkennt die schwierige Lage der Religionslehrer an den deutschen Schulen (höheren Lehranstalten und vor allem Seminaren, Real- und Volksschulen) hinsichtlich des zwischen der altkirchlichen Lehre und den Forderungen einer wissenschaftlich und religiös geträgten Weltanschauung bestehenden Widerspruchs; er verlangt in besonderer Weise für den seminaristischen Unterricht eine auf Veröhnung von Glauben und Wissen abzielende Form der religiösen Unterweisung der angehenden Volksschullehrer, und fordert die interessierten Kreise auf, in gemeinsamer erster Arbeit sich um die Lösung der bestehenden Schwierigkeiten zu bemühen in voller Würdigung des verantwortungsvollen und für die religiöse Erziehung der Jugend entscheidenden Berufes derselben.

Ueber die protestantische Bewegung in Oesterreich: Mitlen in schweren nationalen Kämpfen hat sich unter den Deutschen Oesterreichs eine religiöse Bewegung erhoben, die in der evangelischen Kirche Befriedigung sucht. In Uebereinstimmung mit vielen andern kirchlichen Gruppen und Richtungen begrüßt auch der 20. Deutsche Protestanten tag herzlich diese höchst beachtenswerte Bewegung und fordert die Gesinnungsgenossen auf, den deutschen Protestanten Oesterreichs in dieser ersten Zeit im Anschluß an den von Superintendent Meyer-Joskau geleiteten Diskussionskurs thätigste Teilnahme deutsch-evangelischer Brudervereine zu erweisen.

Riel, 29. Sept. Sämtliche bei der Katastrophe auf dem Kreuzer „Wacht" verletzten Leute sind wieder hergestellt und bis auf den Signalmaat Schmidt aus dem Lazarett entlassen. Sie haben einen dreiwöchentlichen Urlaub in die Heimat erhalten. Die Entlassung des Signalmaat Schmidt steht bevor.

Riel, 29. Sept. Das griechische Kriegsschiff „Nauvachos Miaulis", unter dem Befehl des Kapitäns Theodoridis ist im hies. Hafen eingelaufen. Das Schiff kommt von Kopenhagen und wird von hier nach mehrtägigem Aufenthalt zunächst nach Brest gehen.

Berlin, 29. Sept. Eine Erhöhung der Kohlenpreise wird von den Kohlenhandlungen angekündigt. Eine weitere Preissteigerung in größerem Umfang soll im Laufe des Winters eintreten.

Ausland.

Bern, 29. Sept. Der russische Minister Marawiew ist in Genf eingetroffen.

Paris, 29. Sept. Die Lage in den Werken von Le Creuzot beunruhigt die hiesigen politischen Kreise immer mehr. Ein langwieriger Niefenaufstand von 10 000 Arbeitern erscheint unabwendbar. Die „Liberation" erzählt, die Frauen der Arbeiter, die sich u. a. über die Klosterkloster beschwerten, betrieben besonders heftig den Streik. Auch hört man von der Absicht sprechen, in einer gewaltigen Karawane nach Paris zu ziehen. Die Regierung beorderte weitere Truppen in die Streikgegend.

Aus Amsterdam, 28. Sept., wird gemeldet: Die Regierung teilte der Kammer ein Selbstbuch über den Devisenwechsel bezüglich Rapias (St. Davids- oder Freewill Inseln) mit. Darin heißt es: Als Spanien sich 1897 beklagte, daß auf den Inseln die niederländische Fahne aufgesperrt sei, erklärte die niederländische Regierung, daß es sich hier nur um die Ersetzung einer abgenutzten Fahne handelte und lieferte Beweise dafür, daß die Inseln immer als ein Teil des Gebietes von Niederländisch-Indien angesehen worden sind. Nach Abschluß des deutsch-spanischen Vertrages bezüglich Abtretung der Karolinen-Inseln im Juni dieses Jahres eruchte die niederländische Regierung Spanien und den deutschen Kaiser, die früher von ihnen über diesen Gegenstand ausgetauschten Noten ihr mitzuteilen. Spanien teilte am 30. Juni der niederländischen Regierung mit, daß dies geschehen solle, und gab gleichzeitig der Uebersetzung Ausdruck, daß der deutsche Kaiser bei Erledigung dieser Angelegenheit von seinen freundschaftlichen Bestimmungen für das niederländische Volk und die Regierung sich leiten lassen werde.

Belgrad, 29. Sept. Das Standgericht hat eine zweite Serie von Angeklagten vorgenommen und wegen Majestätsbeleidigung den Professor Beswitsch zu zwei Jahren, den Professor Pawlowitsch zu drei Jahren, sowie zwei andere Angeklagte zu mehrjähriger Haft verurteilt.

Wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, scheint man nunmehr auch gegen die Verteidiger im Hochverratsprozeß vorgehen zu wollen. Bei Dr. Mostisch fand eine Hausdurchsuchung statt; er sowohl als zwei andere Verteidiger wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Andererseits verlautet angeblich zuverlässig, der Belagerungszustand werde demnächst aufgehoben werden. Der begrabigte radikale Parteiführer Pastich wurde im Hinblick auf die Verdienste, die er sich durch seine reuenvolle Betheiligung um die Dynastie Obrenowitsch erworben, vom König Alexander in Audienz empfangen.

Madrid, 29. Sept. Die Pest in Portugal greift erschreckend um sich. Fast alle Ortschaften in der Nähe Oportos sind verheert. Die Pestfälle sind zahlreich. Selbst Solbaten des Sanitätskorps sind worden angesteckt.

London, 29. Sept. Die Antwort der Transvaalregierung ist eingetroffen. Transvaal hält streng an der Convention von 1884 fest und fordert nichts weiter. Die Frage der Suzeränität wird nicht erwähnt.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 30. Sept. Das Stadtpolizeiamt Stuttgart warnt wiederholt vor Kurpfuschereien; dazu gehören die Anpreisungen von G. H. Braun, Breslau, Spezialbehandlung von Kopf-, Nerven- und Magenleiden; von W. St. Rustermann, Karlsruhe, Elektrische Selbstkuren; von Jürgensen in Herisa (Schweiz), Mittel gegen offene Wundschäden; von Paul Weidhaas, Niederlösnitz bei Dresden, Mittel gegen Asthma, Brustleiden etc.; von H. Wolter, Charlottenburg, Gekochter Trakt; von Franz Otto, Berlin, „Lebenswunder" und „Lebensöl"; von W. Liebert, Connewitz i. S., Mittel für Nervenleidende.

Tübingen, 28. Sept. (Korr.) Schwurgericht. Gelegentlich eines im „Röfle" zu Rusterdingen O.A. Tübingen aufgetretenen Streits war auch der Amtsdiener Carl Joch von dort, 45 Jahre alt und verheiratet, von einem Fabrikarbeiter mit Schimpfworten bedacht worden und hatte darauf gegen denselben Beleidigungsklage erhoben, über welche am 1. Febr. vor dem Schöffengericht Tübingen verhandelt wurde. Joch erklärte unter dem von ihm geleiteten Zeugen, er habe den betr. Fabrikarbeiter nicht mit Ausdrücken wie „Lump", „Lumpentier" oder „Fehenderger" benannt. Am 16. März befähigte der Angeklagte vor dem kgl. Landgericht zu Tübingen als Berufungsinstanz trotz ausdrücklicher Verwarnung seine vorerwähnte Erklärung. — Der Angeklagte bestritt entschieden, den Fabrikarbeiter beleidigt zu haben, vor allem habe er den denselben keinen „Fehenderger" genannt. Ueber ein Duzen Zeugen keinen jedoch, daß der Angeklagte tatsächlich eine Reihe schwerbeleidigender Ausdrücke gebraucht habe. — Die Geschworenen, als deren Obmann Herr Fabrikant Zeuge von Urach fungierte, verneinten die auf wissenschaftlichen Meinungen gestellte Frage, bejahten dagegen die auf jahrelangen Falschheid lautende, worauf das Schwurgericht gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und Tragung der Kosten erkannte.

Tübingen, 29. Sept. (Korr.) Schwurgericht. Am gestrigen Sitzungstag war die Anklage gegen den 36 Jahre alten verheirateten Maurer Ad. Joh. Kaufner von Trailingen O.A. Urach wegen Meineids und den 34jähr. ledigen Bauern und Fuhrmann Cyr. Fr. Hauff, gleichfalls von dort, wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen gerichtet. Der Sachverhalt ist folgender: Als am 5. Sept. 1897 der Militärverein zu Trailingen in der „Großen Aussicht" das Sedanfest beging, kam es abends zwischen 10 und 11 Uhr zu Streitereien, in deren Verlauf der Angeklagte Hauff den dortigen Polizeidiener derart vor die Brust gestoßen haben soll, daß derselbe rücklings niederstürzte und eine blutende Verletzung davontrug. Es wurde Anzeige erstattet und vor dem Schöffengericht zu Urach beschwor Kaufner, Hauff habe den Polizeidiener nur leicht berührt und derselbe sei mit Fleiß hingefallen. In solcher Aussage soll Hauff den Kaufner angelstet haben. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf die Freisprechung der beiden Angeklagten erfolgte.

Nagstadt, 1. Okt. Im letzten Aufstreich ist das Goch. „J. Girsch" um den Preis von 18 250 M der Tochter des verstorbenen Besitzers, Christiane Kienle, verblieben. Vor etwa 14 Jahren hat der Vater das Anwesen um 9000 M, also weniger als die Hälfte des jetzigen Preises erkauft.

Neuenbürg, 28. Sept. Vergangene Nacht bemerkte der Nachtwächter zu später Stunde in der Bäder Silberseifenchen Wirtshaus hier verdächtigen Lichtschein und betrat „einen feinen Herrn", der eben im Begriff stand, die Kasse zu sprengen. Dem Eindringler gelang es zwar, durchs Fenster zu entfliehen, allein einige von der „Schicht" heimkehrende Seifenschmiede nahmen ihn fest und brachten ihn in „Nr. Sicher." Der „feine Herr mit Zwickel" wies sich als Generalagent Götz aus dem Uracher Oberamt aus. Derselbe hatte sich tags zuvor bei einer Witwe in gleichen Hause eingemietet. Er leuznete hartnäckig, bis ihn die bei der Kasse gefundene Stockwinge verriet.

Stuttgart, 30. Sept. (Korr.) Gestern Nachmittag fiel eine 70jährige Frau beim Fensterbrechen vom zweiten Stock eines Hauses der Friedhofstraße in den Hof und war sofort tot.

Blieshausen, 30. Sept. (Korr.) In den letzten Tagen verunglückte ein in der Wirtschaft „Girsch" dahier übernachtender Hausierer, indem er sich an einer Futterschneidmaschine zu schaffen machte, wodurch ihm die linke Hand total abgeschnitten wurde.

Mühlacker, 28. Sept. (Korr.) In Oeschelbronn bei Pforzheim erschlag der verheiratete Steinhauer Epple aus Pinache O.A. Maulbronn seinen aus Oeschelbronn



gebürtigen Schwager, mit welchem er in stetem Zwist lebte. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.
Bom Oberamt Gerabronn, 30. Sept. (Korresp.) Vorgestern Abend gingen heftige Gewitter über unseren Bezirk hin. In Wollstreu wurde eine junge Frau, welche unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitze erschlagen. Ihr 9-jähriger Sohn, welcher daneben stand, wurde ebenfalls vom Blitze betäubt, erholte sich aber wieder.

Difchingen, 29. Sept. (Korr.) Der Kocherzeitung zufolge wurde bei dem gestern mittag niedergegangenen Gewitter ein Mann auf dem Felde von dem Blitze erschlagen.

Pforzheim, 28. Sept. Der am 7. Sept. bei Ausübung seines Berufes von einem Dach abgefallene Schieferdecker Jakob Straß aus Bundenberg ist gestern früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

Frankfurt a. M., 29. Sept. In Mannheim wurde heute der Restaurateur Benker wegen Kindesmordes verhaftet. Er hat das neugeborene Kind seiner Stiefstochter getötet. Benker ist selbst der Vater des Kindes.

Berlin, 28. Sept. In der geschehenen neuen Bluthat wird noch gemeldet, daß der Verdächtige derselben, der 16 Jahre alte Arbeitsbursche Franz Wegner, bereits verhaftet ist und die That eingestanden hat. Er hat seiner Großmutter, der er schwere Verletzungen beibrachte, 8000 Mark in Wertpapieren und 100 M. in Bar geraubt. Mit dem Gelde begab er sich zu einem Mädchen, wo er mit seinem Reichtum renommirte. Dem Mädchen kam dies verdächtig vor und es veranlaßte seine Verhaftung. Von anderer Seite wurde gemeldet, daß Wegner einen Mitschuldigen habe. Wegner soll aber bei seinem Verhör erklärt haben, er habe die That ganz allein verübt.

Danzig, 28. Sept. Heute früh brach in dem Stahlwerk der Danziger Oelmühle Großfeuer aus. Sechs Dampfmaschinen waren thätig; auch die kaiserliche Werkstätte wirkte Hilfe. Mittags war das Feuer gedämpft. Die Oelmühle selbst und ein Oelshuppen wurden mit großer Anstrengung gerettet. Die Getreidemühle, die Stärkefabrik und ein Magazinengebäude sind verbrannt. Der Schaden beträgt nach der „Danziger Zeitung“ 1 1/2 Millionen Mark.

Bermischtes.

Der militärische Berichterstatter des Berliner Tageblatts äußerte sich gelegentlich einer Abhandlung über die Kaisermandate auch über das württemberg. Armeecorps. Wir entnehmen dem „St. N. L.“ daraus nur das Folgende: Seit der jegige König von Württemberg die Regierung antrat, machte das Einheitsprinzip bedeutende Fortschritte, ohne Verletzung der in Württemberg eifersüchtig gehüteten Konventionen. Er konnte die preussische Armeekorps seiner eigenen Dienstreue in ihm, und namentlich liegt ihm die Gleichheit beider Offiziercorps sehr am Herzen. Heute ist von den alten württembergischen Offizieren kaum noch

ein halbes Tausend in den Reihen des 13. Armeecorps, die württembergischen Offiziercorps gaben ihre Kasernen wie in Preußen, der regelmäßige Austausch zwischen württembergischen und preussischen Offizieren hält beide Teile in naher Verbindung. Man kennt sich, und bekanntlich ist der tägliche Verkehr das wirksamste Mittel, Vorurteilen die Spitze abzubrechen, in einem Ziele aufzugehen. Aber heute nicht auf die Nummer, die Landesfarben u. s. w. achtet, glaubt im 13. Armeecorps ein preussisches zu sehen, so sehr sind die unterscheidenden Kennzeichen verschwunden, der einzelne Waffentod trägt dazu wesentlich bei. Die äußere Verschmelzung tritt jedenfalls härter hervor als z. B. bei den beiden sächsischen Armeecorps und selbst bei der hessischen (25.) Division. — Die württemberg. Badener, Bayern und Sachsen sind in ihren militärischen Verbänden fast gänzlich unverändert, ihre Armeecorps sind die eigenen in Uniformen gekleideten Stämme. Deshalb kann man auch von württembergischen, badischen Truppen und ihren Leistungen sprechen. Das 808. welches der Kaiser und der König von Württemberg dem 13. Corps gespendet haben, ist wahrlich kein Hülfsmittel; es ist wohl verdient, und das Gleiche bezieht sich auf das badische Armeecorps. Schwaben und Baden sind verschiedene Naturen, doch beide besitzen vorzügliche körperliche Eigenschaften, für den militärischen Beruf. Sie sind kräftig gewachsen, nicht viel über mittelgroß, ausgezeichnete Fußgänger und wenigstens zum großen Teil an einfache und beschwerliche Kost gewöhnt. Sie werden daher leicht gute Infanteristen. Der Schwabe ist überdies ein ausgezeichneter Schütze. Das 18. Corps hat die besten Schießergebnisse.

Statistik der Heere. Die Armeen in Friedens- und in Kriegszustand nach den 6 größten Staaten der Welt:

	Friedensstärke	Kriegsstärke
Rußland	893 000	3 503 000
Deutsches Reich	588 440	3 000 000
Frankreich	615 418	2 500 000
Oesterreich-Ungarn	885 697	1 827 178
Italien	231 355	1 298 808
England	183 569	525 220
Bereinigte Staaten von Nordamerika	25 000	140 627

Notales.

(Mittels des Schicksal in Verbindung mit dem Publikum.)
Der Richtgeist scheint nun auch in die Redaktionsstube gekommen zu sein, aber mit wenig Geschick und Aufwand indem seine Erwiderung weit über das Ziel hinausschießt. Der Einsender erzählt nach wie vor nur sein rechtlich zugemessenes Quantum Milch. Der Milchverfälscher an und für sich ist gewiss nicht zu tadeln, wenn derselbe nicht zu sehr geizig wird, was sich ja in einem Futternotstandjahr zeigen wird. Bei dem Einsender der Entgegnung dürfte jedoch die Hebung des Wohlstandes der landwirtschaftlichen Bevölkerung wohl erst in zweiter Linie in Berücksichtigung gezogen sein. Dies diene zugleich zur Rechtfertigung jählich Verächtlicher und damit Schluss.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Nagold, 30. Sept. Der heutige Obstmarkt war mit ca. 50 Stk. besetzt. Der Verkauf (Käse) 5.30 M. bis 5.50 M. Birnen 7.20 M. Zwetschgen 8.— M. getrocknetes Obst 8. M. ging rasch von Hatten. Zufuhr vermehrt.

Zübingen, 29. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt). Auf dem heutigen Markt kosteten Äpfel 6 M. 20 J bis 7 M. pro Stk., gemischtes Obst 6 M. 50 J, Birnen 6 M. 50 J bis 7 M. 40 J. Kartoffeln kosteten 2 M. 50 J bis 2 M. 80 J pro Stk.

Centralvermittlungsstelle für Obdverwertung, Stuttgart, Pfingststraße 15 II. Ausgegeben am 30. September 1899.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterjettingen, Gerichtsbezirk Herrenberg.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Maria, geb. Ester, Ehefrau des Christian Schnanser, Viehhändlers in Unterjettingen, kommt die in den Nummern 127 und 135 dieses Blattes näher beschriebene, zusammen zu 13235 M. angeschlagene Liegenschaft am

Montag den 23. Oktober d. J., mittags 1 Uhr,

auf dem Rathause in Unterjettingen zum zweiten und letztenmal

im öffentlichen Aufsteig zum Verkaufe. Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Unterjettingen, den 30. September 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

G. v. Amtsnotar Oelschläger in Sondorf.

Züchtige, junge Leute (gediente Militärs) können zur Ausbildung als Hilfswärter bei unterzeichneter Stelle in Arbeit treten.

Kgl. Bahnmeisterei Calw.

Essringen.

Durch Ableben der Besitzerin wird hier ein Hausanteil dem

Verkauf

ausgesetzt, auf welchem seit Jahren ein gemischtes Waren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Warenvorräte, Ladeneinrichtung, auch Garten könnte miterworben werden. Einer einzeln stehenden Person oder kleineren Familie mit etwas Vermögen wäre ein gutes Auskommen sicher.

Näheres über Verkaufszeit, Verkaufsbedingungen u. s. w. durch den Pfleger

J. Höhn.

Grosse Ersparnis erzielt durch

Thorley's englisches LACTIFER speziell zur Aufzucht und Nahrung der Kühe und Ferkel.

Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchermittel möglich ist. Preis Mk. 3.50 per Saß von 10 Pfd. Erhältlich für 90 Liter Milch. Zu haben bei: Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.

Nagold.

Vorrätig ist:

Jahrplan

der K. Württ. Eisenbahnen mit Aufschlüssen.

Amtl. Ausgabe in Taschen-Format. Winterdienst 1899/1900.

Preis 20 J.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Bernstein-Tischboden-Glanzlack-Farben

in 6 verschiedenen Tönen; trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/2 Kg.-Dose Mk. 1,80

AUS DER FABRIK

(FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X)

Niederlagen:

Eugen Berg, Nagold. Gottl. Schmid, „



Gegen Fliegen.

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur dort zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf.

Sie haben in Nagold in der Kipfelstraße bei Hrn. Fr. Schmid.

Grabmonumente in allen Steinarten,

Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.

Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten.

Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzen werden angenommen.

Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Ludwigsburger Falzziegel,

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine

und alle sonstigen Ziegelwaren

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfheizeisen

Ziegelwerke Ludwigsburg A. G., vorm. Gauzenmüller & Baumgärtner.



Mannheimer Café-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth

Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419

versendet franco vom Postkoffel bis zum Originalbollen gute, kräftige, rohe Café, ungefüllt, beloson zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 J

per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 J per Pfund.

Streng treue und prompteste Bedienung. Züchtige Vertreter gesucht.



